

# Ein Weg, den eine Mehrheiten mitgeht

Fraktionen im Gemeinderat stehen hinter dem Kompromiss für das Areal rund um den Bahnhof und das Gewerbegebiet

VON TANJA BRINKMANN

**Garmisch-Partenkirchen** – Es ist eine weitreichende Entscheidung, die der Gemeinderat am morgigen Mittwoch treffen muss. Eine, die den Ort und seine Entwicklung über Jahrzehnte prägen wird. „Deshalb war es auch gut, dass wir die vergangenen vier Wochen genutzt haben, ausführlich darüber zu sprechen“, meint Robert Allmann, Fraktionsvorsitzender der SPD. Das Ergebnis ist ein Kompromiss, den er „gangbar“ nennt. Einer, den offenbar auch alle Fraktionen mittragen können. Auf der Agenda steht, die Weichen für 140 000 Quadratmeter Fläche zu stellen. Drauf sollen drei neue Hotels am Bahnhof, hinter dem Eisstadion und im Gleis-Dreieck, Wohnflächen an der Lagerhausstraße und am Wannerweg, Gewerbe am nördlichen Ortseingang von Partenkirchen sowie ein Sondergebiet für Forschung/Mobilität auf dem früheren Bahnareal an der Olympiastraße etwa bis hinter das Eisstadion entstehen (wir berichteten).

In dem jetzt ausgehandelten Modell sieht Elisabeth Koch, Fraktionsvorsitzende der CSU, die Chance, „ein Stück weit wieder gut zu machen, was in der Vergangenheit falsch gelaufen ist“. Damit spielt sie insbesondere auf den Verkauf der Aurelis-Flächen



Platz für Gewerbe soll auf den Wiesen am nördlichen Ortseingang von Partenkirchen entstehen. FOTO: SEHR-ARCHIV

rund um den Bahnhof an Bauträger Franz Hummel an. Für dieses Gelände hatte die Gemeinde über Jahre hinweg das Vorkaufsrecht, zog diese Option aber nie, sondern trat sie

**„Wir müssen jetzt handeln, um nicht noch mehr Betriebe zu verlieren. Da warten die Menschen drauf.“**

ROBERT ALLMANN FÜR DIE SPD-FRAKTION

zu Gunsten der Bayerischen Zugspitzbahn (BZB) ab. Dass diese den Grund dann gekauft, aber ziemlich schnell an Hummel weiter veräußert hat, stößt Koch und ihren Fraktionskollegen noch immer sauer auf. Entscheidend für sie ist, dass auch der Markt Spiel-

raum für Entwicklungen hat.

Auf etwa 30 000 Hektar, von denen aktuell etwa 15 000 dem Bauträger und der Rest der BZB sowie ein kleiner Teil noch der Bahn gehören, soll das künftig möglich sein. Dieses Areal wird als Sondergebiet GaPa 2020 für Forschung und Mobilität ausgewiesen. Der Investor überträgt dafür seinen Anteil an den Markt, der im Gegenzug auf den Zugriff im Gewerbegebiet verzichtet. „Wir hoffen, dass Herr Hummel zu seinem Wort steht“, betont Koch. Das heißt, dass am Ortseingang von Partenkirchen auch Platz für heimische Betriebe entsteht und das zu erschwinglichen Preisen. Dass er dazu steht, hatte Hummel jüngst bei einer Info-Veranstaltung des CSB untermauert: „Wir wollen et-

## Die Tagesordnung

Die Mitglieder des Garmisch-Partenkirchner Gemeinderats beschäftigen sich am morgigen Mittwoch (18 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses) nicht nur mit **Fragen der Ortsentwicklung**. Neben den Flächen rund um den Bahnhof und dem Gewerbegebiet am nördlichen Ortseingang stehen folgende Themen auf der Tagesordnung: Antrag der SC Riessersee Vermarktungs GmbH auf **Bezuschussung der Eiskosten** für die Nachwuchsförderung in den Jahren 2016 bis 2018 sowie Beibehaltung der Marketingmaßnahmen; Änderung der Friedhofsatzung; Antrag der CSU-Fraktion auf die Geltendmachung von **Kostenersatz bei Falschalarmen** von Brandmeldeanlagen durch die Marktgemeinde; Sanierungsmaßnahmen im Rathaus für den G7-Gipfel sowie Änderung des Flächennutzungsplans für das **Gebiet des Golfplatzes Burgrain**.

was für einheimische Handwerker machen und haben uns auf 250 Euro pro Quadratmeter festgelegt.“

Aussagen, die Andreas Grasegger von der Bayernpartei positiv findet. Die und zudem die Übertragung der Fläche an der Olympiastraße überzeugen ihn, auch wenn ihm die angestrebten Hotelneubauten überdimensioniert erscheinen. „Dem Gesamtpaket kann ich aber zustimmen.“ Was ihm besonders gefällt, ist, dass neben dem Eisstadion nun Platz ist, „etwas für Bildung zu entwickeln“. Vorstellen kann sich Grasegger eine Kranken- und Altenpflegeschule, möglicherweise mit der Option, dort auch einen Fachhochschulabschluss zu erreichen.

Eine Idee, die zahlreiche

weitere Gemeinderäte befürworten. „Ich denke, dass auch ein grenzüberschreitendes Projekt zusammen mit Österreich möglich wäre“, meint

**„Wir verschließen uns dem Kompromiss nicht, deshalb schlucken wir die bittere Pille und geben die Wiesen am Unterfeld begrenzt frei.“**

MARTIN SCHRÖTER (FDP) FÜR DIE GRÜN-LIBERALE FRAKTION IM GEMEINDERAT

Allmann. Die Gemeinde allein könne das freilich nicht stemmen, dafür muss sie den Landkreis ins Boot holen. Dieser Idee verschließt sich auch die grün-liberale Frakti-

on nicht. „Das ist die einmalige Chance, an zentral gelegener Stelle für Garmisch-Partenkirchen und die Umlandgemeinden jenseits des Niedriglohnbereichs qualifizierte Arbeitsplätze für die Jugend zu schaffen“, unterstreicht Martin Schröter (FDP). Nur deshalb schluckt er die „bittere Pille“, wie er den Kompromiss nennt, die Wiesen am Unterfeld (Ortseingang Partenkirchen) für Gewerbe frei zu geben. „Bedingung ist, dass hier für den Naturschutz verbindliche Auflagen gemacht werden, die die extensiv genutzten Flachlandmähwiesen sichern.“ Er und Dr. Stephan Thiel (Grüne) finden es nämlich bedenklich, Grünflächen ohne vorherige Bedarfsstudien mit Gewerbe zu versiegeln.

Diese Gedanken kann Alexandra Roos-Teitscheid (CSB) nur bedingt nachvollziehen. Sie steht hinter dem ausgehandelten Weg. „Am Mittwoch heißt's auch hop oder top für den Tourismus. Halten wir an der Touristischen Sonderzone fest, oder nicht?“ Für sie und ihre Fraktion ist das keine Frage. Wie das Konstrukt letztlich mit Leben gefüllt wird, liegt dabei nicht in den Händen eines Investors, sondern in denen der Kommunalpolitik. „Die Gemeinde hat schließlich die Planungshoheit inne und legt die Spielregeln fest.“